

mit, daß Tu die Sachen abends eher voll, und ich weiß, ich
von Hauffpreis; sie hat auch ein Korb bei der Rheinischen Kre.
Bibliothek.

Alberrongen findet nun unsere Straßburg-Feier statt, die
Sache wird größerer als ich gedacht hatte und wir beschiedener:
Der Stadtpräsident (Kneip, war früher ein ehemaliger Reallehrer
Lehrer) hat sich angemeldet; der Verband deutscher Hochschullehrer
und ein Reich von Universitäten (wir hatten keine Einladungen an
diesem Zeitpunkt) haben sich vereinigt, und eine sehr heutzutage Verhält.
niß und Reinkosten ansehnliche Zahl ehemaliger Straßburger Dozent
wunder kommen; auch Ehrenpromotionen von 2. Heidelberger
Fakultäten beschließen und unsere Gesellschaft Erstatte dem Angebot
Ehrenmitgliedschaft. Ich habe gleichfalls einen Brief an Sie geschrieben,
eine kurze Begrüßung - und Aufnahmegrüße und einen Toast
beim Essen aber mit der vorangehenden Mittheilung verbunden.
Lang hat ich viel zu tun, und ich will froh sein, wenn die
Sache gut abläuft und vorbei geht, aber daß was redamental
Erfolgung stattfindet: man hat ja die Sache, was es einmal
das Wort haben, nicht mehr in der Hand. Am 7. Juni will
ich dann meine Ferienreise ansetzen; wir gehen wieder nach
Trarbach (Trarbach's Hof); Mitte Juli denke ich
weiter in Heidelberg zu sein. Inzwischen werden Sie ja
auch Ihre Studienfahrt angestrichen haben, zu der ich
Ihren alles gute wünsche.

Mit der Bitte mich Ihrer Frau Gemahlin für den
Pflegen und besten Grüßen für verbindliche ergeben

H. Reichen.

Es ist das Beste, was man sich leisten und sich selbst verschaffen
kann für die Kunst zu sein. Man sollte sich nicht in den von der Be-
trachtung und die Sache nicht sehen kann. Lange hat ich nicht
den besten von den besten Menschen gesehen.